

# Ein Leben ohne Brille?

LASIK heißt das Zauberwort  
Von Dr. Josef Wolff, Oberarzt Augenklinik

Prof. Dr. Jochen Kammann nicht vollbringen. Von zehn untersuchten Patienten müssen drei wieder weggeschickt werden. Ein Grund kann zum Beispiel eine zu dünne Hornhaut sein.

## Tag X minus 1 Monat

Die 25-jährige Patientin H. ist eine von bereits mehr als 600 behandelten Patienten. Die junge Frau quälte sich mit sechs Dioptrien durch den Alltag, bis der Leidensdruck zu groß wurde. Gründlichste Voruntersuchungen in der Sprechstunde von Oberarzt Dr. Josef Wolff von fast zwei Stunden gehen dem Eingriff voraus. Gerade das sich anschließende Aufklärungsgespräch ist von großer Bedeutung, da diese Laseroperation in der Regel medizinisch nicht erforderlich ist und es sich daher um Komfortmedizin handelt.

## Tag X

Am Operationstag verzichtet die junge Patientin morgens auf Make-up und Parfum, eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Augenoperation. Bei der Operation steht der Ehemann seiner Frau zur Seite. Kurz vor dem Eingriff gibt es die versprochene Beruhigungstablette, „die ich mittlerweile auch brauche“ und dann ist es soweit. Um 15 Uhr wird die Patientin in den Vorbereitungsraum geführt und mit Haube, Mantel sowie

Überschuhen versorgt. Im OP legt sich Frau H. auf eine bequeme Liege.

## Schmerzfrei

Nach Betäubung der Augen durch Tropfen – dieses gewährt einen schmerzfreien Eingriff – beginnt um 15.10 Uhr die Operation. Der Operateur markiert zunächst die Hornhaut mit einem Stift und setzt einen speziellen Präzisionshobel (Mikrokeratom) auf das fixierte Auge. Ein dünnes Scheibchen der Hornhautoberfläche wird mit einem im Hobel integrierten Messer eingeschnitten und wie ein Buchdeckel aufgeklappt. Nun verdampft der Laser computergesteuert je nach Grad der Fehlsichtigkeit einige Hundertstel Millimeter Gewebe aus dem Inneren der Hornhaut. Dabei werden die tieferen Hornhautschichten modelliert. Anschließend wird das dünne Hornhautdeckelchen wieder zurückgelegt, haftet von selbst und schützt als körpereigenes Pflaster die Wunde. Der Operateur überprüft mit dem Mikroskop das Ergebnis des Eingriffs.

Wenige Minuten sind seit Beginn der Operation vergangen. Nach der Behandlung fragt der Operateur, Oberarzt Dr. J. Wolff, die Patientin: „Fühlen Sie sich wohl? Sollen wir auch das zweite Auge operieren?“ Die Patientin bejaht. Kurz nach dem Eingriff des zweiten Auges darf Frau H. sich wieder hinsetzen. Die zwei Meter entfernte Wanduhr kann sie spontan erkennen, es ist 15.40 Uhr. Eine halbe Stunde später erkennt die junge Patientin die Schilder im Wartebereich: Augenambulanz.

Jeden Morgen dasselbe

**Ohne Hilfsmittel zu sehen, ist der Wunsch vieler Menschen, die unter einer Fehlsichtigkeit leiden. Lange galten Brille und Kontaktlinse als einzige Möglichkeiten zur Korrektur von Sehfehlern. Viele Brillenträger fühlen sich im täglichen Leben, in der Freizeit und beim Sport beeinträchtigt. „LASIK“ heißt das Zauberwort für Fehlsichtige.**

Seit mehr als zehn Jahren gibt es für Brillen- und Kontaktlinsenträger ein lasergestütztes Operationsverfahren zur Beseitigung von Fehlsichtigkeiten. Hierbei handelt es sich um die operative Korrektur der Kurz- und Weitsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung, nicht aber der Alterssichtigkeit.

Wunder aber kann auch das hochqualifizierte Ärzteteam um Chefarzt

Voruntersuchung



Was gab letztendlich den Ausschlag für die Lasik-OP? „Die Tatsache, dass ich ohne Brille oder Kontaktlinsen völlig hilflos bin.“ Seit ihrer Kindheit trägt die Patientin eine Brille. Immer wieder hatte Frau H. Kontaktlinsen ausprobiert, vertrug sie aber nicht. Die operierten Augen werden nochmals kontrolliert. „Auf Wiedersehen bis morgen!“ verabschiedet das Operationsteam die 25-jährige Patientin, nachdem ein erster Kontrolltermin gleich für den nächsten Tag vereinbart wurde. „Zu Hause zeigt die Beruhigungstablette ihre volle Wirkung und ich nicke ein. Anschließend schaue ich aus Neugier – obwohl der Operateur mich dazu angehalten hat, die Augen vier Stunden nach der Operation geschlossen zu lassen – die Abendnachrichten im Fernsehen an. Unglaublich, aber wahr. Selbst durch die durchsichtigen Augenklappen kann ich schon alles recht scharf erkennen.“

### Tag X +1

Bei der ersten Nachuntersuchung zeigt sich bereits eine Sehfähigkeit von 80 Prozent. Bevor der Laserstrahl ihre Augen traf, betrug das Sehvermögen unter zwei Prozent. Vor nicht einmal 20 Stunden wurde sie operiert. „Ich hatte mir den Eingriff viel schlimmer vorgestellt. Zu spüren war aber nur ein leichtes Druckgefühl.“ Für die nächsten fünf Tage erhält die Patientin antibiotische Augentropfen und einige Verhaltensmaßnahmen mit auf den Weg.

### Tag X +2

„Als der Wecker klingelt, greife ich wie gewohnt zur Brille auf dem Nachtschränkchen. Aber da liegt ja gar keine mehr. Nein, den ein Meter entfernten Wecker kann ich auch so lesen, ohne

ihn mir gleich an die Nase drücken zu müssen.“

In den ersten Wochen kann es noch zu leichten Änderungen des Sehvermögens kommen, eine endgültige Stabilität wird zumeist nach vier bis sechs Wochen erreicht. Kontrollen sind bei komplikationslosem Verlauf am ersten Tag nach dem Eingriff, nach sieben bis zehn Tagen und nach vier Wochen vorgesehen.

Eine 100-prozentige Erfolgsgarantie kann es in der Medizin nicht geben. Bei dem hier beschriebenen OP-Verfahren ist das Risiko ernsthafter Komplikationen jedoch als äußerst gering einzuschätzen und liegt nachweislich unter einem Prozent.

Bei allen operativen Eingriffen zur Beseitigung von Fehlsichtigkeiten kann es grundsätzlich zu Über- und Unterkorrekturen kommen, in sehr seltenen Fällen zu einer Verschlechterung der Sehschärfe.

### Checkliste

Kleine Checkliste für den Erfolg: Welche Voraussetzungen sollten für eine LASIK-Behandlung erfüllt sein?



Der Laser trifft auf die Hornhaut

- Die Fehlsichtigkeit ist seit mindestens zwei Jahren stabil.
- Der Patient sollte mindestens 20 Jahre alt sein.
- Es sollten keine weiteren Augenkrankheiten (zum Beispiel Netzhautablösung, Schielstellung der Augen, Grauer Star) vorliegen.
- Allgemeinerkrankungen wie zum Beispiel Rheuma, Diabetes und eine schlechte Wundheilung sprechen gegen eine Operation.
- Von einer Behandlung während der Schwangerschaft und Stillzeit sollte abgesehen werden.
- Pollen-Allergiker sollten eine beschwerdefreie Jahreszeit auswählen.
- Sollten Kontaktlinsenträger bereit sein, diese zwei bis drei Wochen vor dem Untersuchungstermin und bis zu dem Eingriff nicht zu tragen.

Falls Sie noch mehr über eine LASIK-OP erfahren möchten, melden Sie sich bitte telefonisch unter der Servicenummer 0800-5273767 im Augenzentrum des St.-Johannes-Hospitals.



Die Stunde X